

Was wurde mit welchem Ergebnis bei der vertiefenden Untersuchung geprüft?

Jeder Abschnitt der Moltkestraße und Weingartenstraße wurde in Bezug auf die unten stichwortartig aufgeführten Aspekte (sofern sinnvoll) untersucht.

- **Grundlagen**
Die Planung zur Umgestaltung der Moltkestraße und Weingartenstraße basiert nicht nur auf den aktuellen Regelwerken, sondern berücksichtigt insbesondere die noch nicht veröffentlichte ERA 2023 (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) und die neu veröffentlichte, Richtlinie E-Klima 2022 (Empfehlungen zur Anwendung und Weiterentwicklung von FGSV-Veröffentlichungen im Bereich Verkehr zur Erreichung von Klimaschutzziele), in dem FGSV-Schriftreihen übergreifend sämtliche für die Mobilität betreffende Richtlinien und Empfehlungen dorthin gehend überprüft wurden, welche Änderungen und Anpassungen aufgrund des Klimawandels in den nächsten Jahren eingearbeitet werden. Mit dieser Vorgehensweise stellt die Verwaltung sicher, dass die Planungen für die Moltkestraße und Weingartenstraße auch in ein paar Jahren weiterhin aktuell sind.
- **Kfz-Fahrspurbreiten auf gerader Strecke**
Der Begegnungsverkehr Bus-Bus oder Bus-Lkw benötigt 6,50 m bzw. 6,35 m. Rein physikalisch benötigen zwei Busse im Begegnungsfall 6 m, um in Schrittgeschwindigkeit (!) aneinander vorbei zu kommen. Bei der Planung wurde das Regelmaß von 6,50 m bzw. 6,35 m bereits auf i.d.R. 6,20 m vermindert, da hier besonders enge Verhältnisse vorliegen.
Die Weingartenstraße weist im Bestand zwischen Moltkestraße und Brachfeldstraße auf einer Länge von ca. 200m nur einen Fahrbahnquerschnitt von 6 m auf. In diesen Bereichen müssen die Busse im Begegnungsfall heute deutlich auf Schrittgeschwindigkeit abbremesen. Wenn der Straßenquerschnitt neu aufgeteilt wird, soll der Busverkehr ebenso wie der Rad- und Fußverkehr gefördert werden. Dies ist im Ziel 5 „Sicherstellen des fließenden Verkehrsablaufs“ (im Detail: ausreichende Fahrbahnbreite für Begegnungsfall Bus-Bus sowie Ausnahmen prüfen und minimieren) formuliert. Die Förderung des Umweltverbundes (Bus, Rad, Fuß) ist ebenso ein zentraler Bestandteil des Masterplan Verkehrs (Drucksache 081/23).
- **Kfz-Fahrspurbreiten im Kurvenbereich**
Im Kurvenbereich werden die Fahrspuren aus fahrgeometrischen Gründen aufgeweitet. Diese Aufweitung wurde im Bereich der Josefsklinik überprüft und konnte verringert werden.
- **Breite Radverkehr**
In der Moltkestraße und Weingartenstraße finden in der Regel die Breiten von Radvorrangrouten Anwendung (mittlere Breite, nicht Radschnellweg und nicht Radgrundnetz). Diese sind 2 m Radwegbreite plus 0,50 m Sicherheitstrennstreifen zum fahrenden Verkehr. Aus Gründen der Vereinfachung wird häufig von 2,50 m Radwegbreite gesprochen.
- **Breite Gehweg**
Hier werden in der Regel 2,50 m angesetzt. In Einzelfällen (z.B. geringes Fußverkehrsaufkommen) kann das Maß auf 2 m verringert werden.

- Kreuzungs- und Einmündungsgeometrien
In diesem Prüfschritt wird unter anderem speziell untersucht, ob Radien verkleinert werden können und ob Aufstellflächen (richtig) angeordnet wurden.
- Verzicht auf Linksabbiegespuren bzw. das Linksabbiegen an Kreuzungen/Einmündungen

Ein Sonderfall der Überprüfung der Kreuzungs- und Einmündungsgeometrie ist die Prüfung, ob Linksabbiegespuren entfallen können. Ebenso wird geprüft, ob das Untersagen von Fahrbeziehungen (z.B. Verbot des Linksabbiegens) deutliche Vorteile mit sich bringt. Hierbei ist das gesamte Straßennetz zu beachten.

Die Linksabbiegespuren im Zuge der Moltkestraße (Hindenburgstraße, Friedenstraße, Turnhallestraße) können entfallen. Der gewonnene Platz kommt den Bestandsbäumen zu Gute. Die aktuelle Leistungsfähigkeit (Qualitätsstufe C) der Moltkestraße an diesen Einmündungen bleibt erhalten.

Anmerkung: Beim Kfz-Verkehr wird eine Qualitätsstufe D angestrebt (Empfehlungen zur Anwendung und Weiterentwicklung von FGSV-Veröffentlichungen im Bereich Verkehr zur Erreichung der Klimaschutzziele, kurz E-Klima 2022). Es gibt Qualitätsstufen von A-F.

Durch den Entfall der Linksabbiegespuren können 16 Bestandsbäume erhalten bleiben.

Zudem wurde geprüft, ob die Linksabbiegespuren im Zuge der Moltkestraße an der Kreuzung Moltkestraße/Weingartenstraße weggelassen werden können, um mehr Platz für die Bestandsbäume zu erhalten. Dies ist nur in der südlichen Moltkestraße möglich, sofern man auch das Linksabbiegen von der südlichen Moltkestraße in die westliche Weingartenstraße untersagt. Die Linkabbiegebeziehung kann über die Okenstraße und Rechtsabbiegen (neu) in die Weingartenstraße mit leichtem Mehraufwand dargestellt werden. Der freiwerdende Platz aufgrund des Wegfalls der Linksabbiegespur in der südlichen Moltkestraße kann den Bestandsbäumen zugeschlagen werden, so dass 4 Bäume erhalten bleiben können. Die Qualität der Kreuzungsleistungsfähigkeit bleibt.

Das gleiche Vorgehen ist in der nördlichen Moltkestraße nicht möglich, da die Linksabbiegebeziehung in die östliche Weingartenstraße deutlich stärker nachgefragt ist. Ein reiner Entfall der Linksabbiegespur (ohne dem Verbot des Linksabbiegens) wäre für die Kfz-Leistungsfähigkeit des Knotens nicht akzeptabel.

- Signalisierungen
Hierbei wird geprüft, ob durch eine Optimierung der Signalisierung (inkl. Einführung oder Wegfall einer Signalisierung) Vorteile generiert werden können.
- Grunderwerb
Um mehr Platz für die verschiedenen Nutzungsansprüche im Straßenraum zu bekommen, wird geprüft, wo und ob Grunderwerb möglich ist. Im Bereich des Arbeitsamtes wurde dies umgesetzt. Im Bereich der Volksbank wurde bereits mit

dem Eigentümer Kontakt aufgenommen. Er signalisierte grundsätzliche Gesprächsbereitschaft. Nun wird eine Planskizze entworfen, auf deren Grundlage weitere Gespräche geführt werden.

- Nutzung städtischer Grünflächen
Wenn eine städtische Fläche angrenzt, wird eine Mitnutzung geprüft. Bei der Rasenfläche vor dem Kulturforum konnte so der prägende Baumbestand in diesem Bereich erhalten werden.
- Pflanzung von Bäumen auf breiteren Mittelinseln
Speziell bei der langen Mittelinsel im Zuge der Moltkestraße vor dem Kirschareal werden zusätzliche Bäume gepflanzt.
- Verbreiterung/Verlängerung von Grünbeeten
Speziell an der Einmündung Weingartenstraße/nördliche Hildastraße werden die Baumbeete vergrößert.
- Einsatz durchgehender Baumbeete
Speziell auf der Südseite der Weingartenstraße zwischen Moltkestraße und St.-Joseph-Straße und vor dem Kulturforum werden durchgehende Baumbeete untersucht. Das „Klimaanpassungskonzept – Planungsgrundlage Hitze“ wird als Grundlage herangezogen.
- Umsetzung in mehreren Bauabschnitten
Hierbei wird geprüft, ob Bestandsbäume bis zu ihrem natürlichen Absterben erhalten bleiben können und gleichzeitig ein Teil der baulichen Umsetzung realisiert werden kann. Dies ist nur möglich, wenn in dem Zwischenstand die Verkehrssicherheit uneingeschränkt besteht.

Die 14 Bäume entlang der Moltkestraße auf der Westseite zwischen Ebertplatz und der Höhe beschränkte Klinikumzufahrt, also beidseits der Einmündung Herrmannstraße, können bis zu ihrem natürlichen Absterben stehen bleiben, da der Umbau der Moltkestraße in 2 Bauabschnitten erfolgen soll. In einem ersten Bauabschnitt wird die Ostseite inkl. Fahrbahn und westlicher Radweg sowie barrierefreie Bushaltestelle umgebaut. Bis zum natürlichen Absterben der Bäume bleibt der bestehende Gehweg. Danach werden neue Bäume etwas weiter westlich in den Ebertpark mit großen Baumquartieren gepflanzt und der Gehweg von 2 m auf 2,50 m verbreitert

Folgende Aspekte werden im Rahmen der Ausführungsplanung geprüft.

- Wurzelschonende Planungs- und Bauweise
Für jeden Baum erfolgt eine Einzelfallbetrachtung mit der Entwicklung einer individueller angepasstem, möglichst Baum- und Wurzelschonende Bauweise. Noch vor der Baumaßnahme werden die Wurzelstöcken und Wurzelhebungen aufgesucht und aufgemessen. Zur Schonung von Baum- und Wurzelbestand besteht vielfältige Möglichkeiten, von denen jeweils die passende angewandt werden soll: Verzicht auf die hintere Stellkante, Anwendung von Großpflaster anstelle von Asphalt, Verlegung in ungebundener Bauweise anstelle in Beton, Verlegung im Hocheinbau, Erstellung von Wurzelbrücken, Verwendung von Saugbagern, Handaushub u.v.m.

- Schutz von Bestandsbäumen während der Bauzeit.
Es werden Kriterien erarbeitet, wie Bestandsbäume im Zuge der Moltkestraße und Weingartenstraße, die erhalten bleiben, während der Baumaßnahme geschont werden (Stichwort besonderer Wurzel- und Baumschutz).
- Sitzbänke
Es wird geprüft, wo Sitzbänke zum Ausruhen im Zuge der Moltkestraße und Weingartenstraße aufgestellt werden können (Anfrage aus Runder Tisch behindertenfreundliches Offenburg).
- Entsiegelung von Parkflächen
Zur Verbesserung der Bewässerungssituation und des Mikroklimas wird geprüft, ob die Flächen für Parkplätze entsiegelt werden können, so dass insbesondere zwischen den einzelnen Baumstandorten zusammenhängende entsiegelte Grünflächen entstehen, die die Verdunstung und Versickerung ermöglichen und damit positive Aspekte auf das Kleinklima auslösen.